

Zulassung einer Abkürzung der Wartezeit gegen eine entsprechende Einzahlung.

6. Auszahlung aller Bezüge durch die Post.

7. Heilfürsorge für die Versicherten in geeigneten Fällen.

8. Gestaltung des Verhältnisses beim Aufhören der versicherungspflichtigen Beschäftigung.

1. Aufrechterhaltung der Anwartschaften auf die Leistungen

a) durch Fortentrichtung des vollen Beitrags,

b) nach zurückgelegter Wartezeit durch Umwandlung in eine beitragsfreie Versicherung gegen Zahlung einer Anerkennungsgebühr;

2. Rückgewähr der von den Versicherten geleisteten Pflichtbeiträge nebst Zinsen, falls die Versicherung mindestens 60 Beitragsmonate bestanden hat.

9. Übergangsbestimmungen für die bei privaten Versicherungsunternehmungen versicherten Personen.

*** Zeitungen und Druckereien in der Türkei.** — Eine erklärliche Folge der jüngsten politischen Ereignisse in der Türkei ist das dort völlig ungewohnte Aufblühen der Zeitungen. Neugründungen von Zeitungen sind bei dem mächtig erwachten Interesse am öffentlichen Leben in letzter Zeit so zahlreich erfolgt, daß die vorhandenen Druckpressen nicht imstande sind, den Anforderungen zu entsprechen. Seit Wiederherstellung der Verfassung ist das Erscheinen von nicht weniger als 200 neuen Zeitungen in türkischer, armenischer, griechischer und bulgarischer Sprache gestattet worden.

* Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler:

Archiv für Buchgewerbe, begründet von Alexander Waldow. Hrsg. vom Deutschen Buchgewerbeverein. 45. Band. Heft 8. August 1908. 4°. S. 317—348 mit Illustrationen und 7 Beilagen.

Inhalt: Über die Eignung der verschiedenen Typen von Buchdruckpressen. Von Prof. Arthur W. Unger in Wien. — Eine Studienreise in Nordamerika. Von G. Nicolaus, Kaiserl. Bauinspektor, Reichsdruckerei, Berlin. — Zur Entwicklung der Rotationsmaschinen. Von Eduard Kühnast, Magdeburg. I. — Das Abformen von Druckstöcken. Von Arnold Hoffmann, Hannover. — Aus den graphischen Vereinigungen. — Bücher- und Zeitschriftenschau; verschiedene Eingänge.

Geschichte (ausser Königreich und Provinz Sachsen und Thüringen). Antiquar.-Katalog Nr. 52 von Richard Härtel in Dresden-A., Ludwig Richterstr. 15. 8°. 54 S. 1409 Nrn.

Über Bücherdesinfektion. Von med. et phil. Dr. Erhard Glaser, k. u. k. Regimentsarzt. Aus dem chemischen Laboratorium des k. u. k. Militär-Sanitätskomitees. Sonderdruck aus „Das österreichische Sanitätswesen“, Beilage zu Nr. 28, 11. Juli 1907. Verlag von Alfred Hölder in Wien. Lex.-8°. S. 31—61.

Personalnachrichten.

Ein alter dänischer Verleger. — Am 31. August d. J. konnte Nils Brod Rousgaard in Kopenhagen, Studieftræde 14, der originellste und sicher auch der am meisten idealistische Verlagsbuchhändler Dänemarks, seinen siebzigsten Geburtstag feiern. Er stammt aus Bindelöv bei Vejle, ist Sohn eines Schullehrers und teilte schon von Jugend an die glühende Begeisterung seiner Vandsleute, der „starken Jütländer“, für Martin Luthers Schriften. Sobald er seine Lehrzeit als Buchhändler in Randers beendet hatte, faßte er den Gedanken, es zu seiner Lebensaufgabe zu machen, die Werke der alten, dänischen und deutschen Kirchenlehrer in wortgetreuen, unverfälschten Ausgaben herauszugeben. Im Juli 1863 gründete er seinen Verlag, im wesentlichen ohne anderes Kapital als den felsenfesten Glauben, daß die alten Andachtsbücher, in denen er selbst lebte und webte, auch bei andern Eingang finden müßten. Sein erster größerer Verlagsartikel war Luthers große Hauspostille in Peter Tidemands altem Dänisch (vom Jahre 1564), wofür er Dr. Skat Rørdam (jetzt Bischof von Seeland) zum Herausgeber gewann; die alten prächtigen Holzschnitte ließ er von einem tüchtigen Graveur, Danielsen, in Buchsbaum schneiden. Das Buch hatte Erfolg, und so schloß er nach und nach eine Menge andere Schriften Luthers daran an; dazu kam eine große Reihe alter Andachtsbücher von Thomas a Kempis, Johann Arndt, Baxter, Bunyan, Heinrich Müller, Brochmand, Jerfin, Bogakty u. a. m. Einen besonders guten Griff machte er 1875 mit dem Neudruck von Bischof Eric

Pontoppidans „Sandhed til Gudfrygtighed udi en Forklaring over Dr. M. Luthers liden Catechismus“ (eine Erklärung von Luthers kleinem Katechismus [Das Original erschien 1737]). In Jütland wurden nicht weniger als 3000 Exemplare auf einmal bestellt.

Eine so fleißige Herausgeberstätigkeit auf religiösem Gebiet blieb natürlich nicht unbemerkt: N. F. S. Grundtvig faßte großes Interesse für ihn, und der nun verstorbene Stiftspropst Paulli verschaffte ihm die Gewogenheit der Königinwitwe Caroline Amalie. Am meisten Bedeutung für ihn bekam jedoch das langjährige Zusammenwirken mit Pastor Vilh. Ved, dem Urheber der umfassenden Inneren Missions-Bewegung in Dänemark, deren Kolporteure die Rousgaardschen Verlagsartikel von Tür zu Tür trugen. So erreichte selbst Chr. Sçrivers bändestarker „Sjæleskat“ (1888—97) („Der Seelenschatz“; das deutsche Original erschien 1675—92), den V. Ved herausgab, trotz des nicht unbedeutenden Preises (Kr. 16.50) eine sehr weite Verbreitung. Im Jahre 1883 war Rousgaard, der im Laufe der Zeit auch eine Reihe Restauslagen mit Verlagsrecht, unter anderm etwa 40 „Dänische Volksbücher“ ankaufte, Mitstifter des dänischen Luthervereins, dessen Aufgabe hauptsächlich in der Herausgabe und Verbreitung von Luthers Schriften besteht, und er ist Vorsitzender des „Vereins zur wortgetreuen Herausgabe und Verbreitung älterer christlicher Erbauungsbücher“.

Jetzt haben die Zeiten sich freilich geändert. Weder die Bibel, noch die alte Andachtsliteratur sind noch im gleichen Maße Lieblingslektüre in religiösen Häusern, und an ihre Stelle sind vielfach „erdichtete christliche Erzählungen“, die Rousgaard sehr geringschätzt, getreten. Aber noch immer beschäftigt sich der alte Verleger mit neuen Unternehmungen und vermehrt seine bedeutende Privatbibliothek seltener Bücher aus dem Jahrhundert der Reformation, ohne sich durch ökonomische Bedenken und Verluste abschrecken zu lassen. „Geschäftsmann“ ist er nie gewesen.

(Nach P. P. J. in „Kjöbenhavn“.)

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einwendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Buchhandlungsreisender Wien.

(Vgl. Nr. 198 d. Bl.)

Für jeden, den es angeht!

Anläßlich der von Herrn Epp und mir veröffentlichten Warnung vor der Tätigkeit des Reisenden Hugo Wien sind mir im ganzen zehn Zuschriften von Kollegen geworden, die alle von dem nämlichen Verfahren des Herrn Wien berichteten und sämtlich ihr Vertrauen zum Teil sehr teuer bezahlen mußten.

Da die hiesige Staatsanwaltschaft es ablehnt, diese Anzeigen gemeinsam mit dem von Herrn Epp und mir eingereichten Strafantrag zu verfolgen, weil hierzu der persönliche Antrag der Geschädigten fehlt, der für die Behörde erforderlich ist, so möchte ich jeden der Herren Kollegen, die mir geschrieben haben, sowie alle andern Geschädigten, die es noch nicht getan haben, darauf hinweisen, daß die Strafverfolgung nur durch Strafantrag, der bei jeder Ortspolizeibehörde abgegeben werden kann, eintritt.

Es wäre sehr zu empfehlen, wenn jeder Geschädigte dies tun würde.

Vandau (Pfalz), 8. September 1908.

Hermann Lang.

Christliche Vereinsfortimente.

(Vgl. Nr. 199 d. Bl.)

In dem Artikel des Herrn Gulig in Nr. 199 des Börsenblatts findet sich folgende Stelle: „Kollege N. N. hat sich aber erwiesenermaßen selbst um die Übernahme der Christlichen Vereinsbuchhandlung bemüht.“

Da ich die Vereinsbuchhandlung demnächst eröffnen werde und als einziger über alle Vorgänge genau unterrichtet bin, so erkläre ich, daß die oben abgegebene Bemerkung des Herrn Gulig den Tatsachen nicht entspricht.

Posen, den 8. September 1908. Curt Voettger

i/Sa. E. Rehfeldsche Buchhandlung.